

Wo Schule bis zum Schluss Spaß macht

Auch in der letzten Woche geht es in der Linzer Stelzhamerschule bis zum Abend lebhaft zu: Jedes dritte Kind besucht die Nachmittagsbetreuung – was allen Beteiligten hilft

Von Herbert Schorn

LINZ. Draußen, am Sportplatz der Linzer Stelzhamerschule, ist die Hitze gegen 14 Uhr fast unerträglich. Trotzdem herrscht Hochbetrieb. Ein paar Mädchen studieren einen Tanz ein. Im Schatten starren vier Burschen auf ein Handy. Vor der Hauswand stehen Jugendliche im Kreis und üben den „Gordischen Knoten“: Sie strecken bei geschlossenen Augen die Hände aus, ergreifen zwei andere Hände und lösen dann das Knäuel, ohne auszulassen. Das klappt heute irgendwie nicht. Es ist wohl zu heiß.

105 der 263 Schüler dieser Neuen Mittelschule im Linzer Zentrum besuchen an mindestens zwei Tagen die Nachmittagsbetreuung (Nabe). Die Schule gilt als Brennpunktschule: Der Anteil an Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache ist hoch, viele Eltern können ihren Kindern beim Lernen nicht helfen. Manche verstehen

„Ich bin gerne am Nachmittag da. Sonst wäre ich draußen, am Fußballplatz. Hier kann ich schlechte Noten ausbessern.“



Ivan, 13, Schüler

auch nicht, warum sie das tun sollen. Seit diesem Jahr steht die soziale Kompetenz besonders im Fokus. Sie ist – neben Lesen, Technik/Naturwissenschaft und Sport – einer von vier Schwerpunkten, mit dem Bund und Land die Qualität der Betreuung heben wollen.

Den Schwerpunkt betreibt die Stelzhamerschule mit dem Institut für Soziale Kompetenz (ISK). Dieses schickt viermal pro Woche für zwei Stunden eine Mitarbeiterin an die Schule, die „Schulcoach“ genannt wird. „Ihre Aufgabe ist es, herauszufinden, was die Schüler wollen und brauchen, um gezielt Angebote zu setzen“, sagt Anna Maria Hochmayr vom ISK. Das macht der Schulcoach entweder selbst oder er holt Experten, etwa Theaterpädagogen oder Sporttrai-



Im Spiel lernen die Schüler soziale Umgangsformen.

Fotos: Schwarzl

„Durch die Nachmittagsbetreuung ging die Zahl der Fünfer um die Hälfte zurück. Die Atmosphäre an der Schule wurde besser.“



Maria Hasibeder, Direktorin

ner. Das passiert zusätzlich zur Betreuung durch Pädagogen.

Den Schülern gefällt's. „Ich bin gerne da“, sagt Salih aus der 3a. Rukiye mag es, dass sie hier mit ihren Freundinnen beisammen sein kann. Und: „Hier wird mir geholfen, schlechte Noten auszubessern.“ Das schätzt auch Direktorin Maria Hasibeder. Der Schwerpunkt mache die Nabe für die Kinder attraktiver, dafür würden sie die Lernstunden quasi in Kauf nehmen: „Die Zahl der Fünfer ist um die Hälfte zurückgegangen.“ Ihr ist wichtig, dass die Migrantenkinder auch am Nachmittag Deutsch hören und sprechen.

Sinnvolle Freizeitgestaltung

„Wir wollen die Kinder von der Straße wegholen, ihnen zeigen, wie man die Freizeit sinnvoll gestaltet“, sagt Nabe-Leiter Roland Kaffenda. Der 13-jährige Angelo drückt das so aus: „Hier sind meine Freunde. Zuhause würde ich mich nur langweilen.“

Ein Bau für „Lisa junior“

LINZ. Oberösterreich erhält eine durchgängige internationale Schule. Bis zu 350 Kinder und Jugendliche werden die „Lisa junior“ besuchen können. Geführt wird die Schule vom Schulverein der Kreuzschwestern.

Derzeit besuchen 136 Schüler im Alter von 4,5 bis elf Jahren die „Lisa junior“ am provisorischen Standort in Linz-Urfahr. Die Schule umfasst künftig Programme vom Kindergartenalter („Early Learning Center“) bis zum „Diploma Programme“ (11. und 12. Schulstufe), das mit einem internationalen Abschluss

(IB-Diplom, vergleichbar mit der Matura) endet. „Als Exportbundesland Nummer eins ist eine internationale Schule für uns sehr wichtig“, sagte Landeshauptmann Josef Pühringer (VP).

Der Standort liegt auf dem alten Gelände der Bruckneruniversität in der Wildbergstraße. 2016 soll mit den Umbauten begonnen werden. Sieben Millionen Euro werden investiert. Die Stadt Linz wird dazu 2,3 Millionen Euro beisteuern, erklärte Bürgermeister Klaus Luger (SP). Zum Schuljahr 2019/2020 soll das Gebäude bezogen werden.

ISK

Das Institut für Soziale Kompetenz (ISK) wird heuer fünf Jahre alt. Es bietet Workshops und Erlebnistage an, bei denen Schüler wertschätzenden Umgang lernen. Seit Herbst bietet das ISK auch Nachmittagsbetreuung (Nabe) an Schulen sowie den Schwerpunkt „Soziale Kompetenz“ innerhalb der Nabe an. Aktuell betreut das ISK 1300 Schüler in elf Gemeinden. 80 Experten und Trainer stehen für Workshops bereit. Informationen gibt es unter Tel. 0732 / 601 600, www.isk-austria.at